

# Mittelbauorganisation der Universität Luzern (MOL)

## Jahresbericht 2017/2019

**Berichtszeitraum: November 2017 – Juli 2019**

Michal Niezborala (TF) und Angelica Wehrli (KSF)

### 1. Wahlen und Verein

#### 1. Vorstand

Der Vorstand der MOL war im Berichtszeitraum wie folgt besetzt: Michal Niezborala (TF) und Angelica Wehrli (KSF). Vakant blieb die Vertretung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (RF). Auch die mit der neuen Geschäftsordnung geschaffene vierte Vertretung für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät konnte noch nicht besetzt werden. Ab April 2019 wird Samuela Schmid (TF) die Nachfolge von Michal Niezborala (TF) übernehmen.

#### 2. Verantwortlicher Finanzen der MOL

Das Amt des Finanzverantwortlichen (Kassier) der MOL übt Michal Niezborala aus. Seit April 2019 wird das Amt von Philipp Blum ausgeführt.

#### 3. Vertretungen in Universitätsgremien

Die Vertretungen des Mittelbaus in den Universitätsgremien waren im Berichtszeitraum wie folgt besetzt:

- Lehrkommission ULEKO: Lenka Ziegler (RF), ab Mai 2019 Cyrill Mamin
- Gleichstellungskommission GLEIKO: Laura Lots und Anna Sender (seit 16.04.18) nachfolgend auf Sahra Lobnia (KSF)
- Forschungskommission FOKO: Filippo Contarini (RF) Philipp Blum (TF) seit Mai 2019
- Senat: Juana Vasella (RF), Philipp Blum (TF)
- Actionuni der Schweizer Mittelbau: Dario Haux (RF)
- Mensa-Kommission: Viktoria Vonarburg (TF)

### 2. Aktivitäten des Vorstandes

#### 1. Allgemeines

Wie unter 1.1 vermerkt, war der Vorstand im letzten Geschäftsjahr formal nur zur Hälfte (zwei von vier Vertretungen) besetzt. Eine Herausforderung des Vorstands im Berichtszeitraum war es, die jeweiligen Mittelbauvertretungen in den universitären Gremien sicherzustellen. Dies hat sich insofern als schwierig gestaltet, weil das Interesse für die Kommissionen unterschiedlich gross ist. Vorzeitige Rücktritte erschwerten die Arbeit zusätzlich.

#### 2. Ordentliche MV 2019

Der Vorstand berief auf den 13. März 2019 die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung der MOL ein (siehe Protokoll MV 2019).

### **3. Finanzen der MOL und Mitgliederbeiträge**

Der Vorstand beantragt, den Mitgliederbeitrag in der Höhe von Fr. 20.- pro Jahr und Mitglied bis auf Weiteres zu sistieren. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Dieser Schritt wurde unter anderem mit dem noch nicht ausgeschöpften Potenzial an Präsenz und Partizipation im vertretenen Mittelbau begründet.

### **4. Sichtbarkeit der MOL: Digitalisierung**

Die Aktivitäten der MOL sollen auch on-line gut zugänglich sein. Aus diesem Grund hat der Vorstand beantragt, ein eigenes Ressort Öffentlichkeitsarbeit (insbesondere Homepage) zu schaffen und die Verantwortung dafür an Andrea Zimmermann zu übertragen.

### **5. Löhne: Transparenz und Oberassistentenzulage**

Angelica Wehrli orientiert über die Zulage für Oberassistenten, welche von der MOL erkämpft und durch den früheren Rektor ab 2012 gewährt wurde (bei einem Jahresgehalt unter Fr. 60'000.- wurde den Oberassistenten eine Zulage von Fr. 5'000.- ausbezahlt). Im Frühsommer 2018 entschied Rektor Staffelbach, aufgrund finanzieller Engpässe diese Zulage zu streichen. Darüber wurde der Mittelbau brieflich kurz vor den Semesterferien informiert.

Die Mittelbauorganisation ist mit der Streichung der Oberassistentenzulage unzufrieden. Insbesondere wird festgehalten, dass Mitarbeitende der Universität Luzern auf Postdoc-Stufe im Vergleich zu anderen Schweizer Universitäten unterdurchschnittlich entlohnt werden. Gerade vor diesem Hintergrund befremdet die Streichung. Im Zusammenhang mit der Streichung der Oberassistentenzulage wird angeregt, eine neue Mittelbauumfrage durchzuführen, bei der die Situation und Arbeitszufriedenheit des gesamten Mittelbaus an der Universität Luzern erhoben werden soll. Karin Stieger (Soziologie) ist mit dem Angebot an den Vorstand herangetreten, eine Mittelbauumfrage durchzuführen. Seitens der Mitgliederversammlung besteht ein grosses Interesse daran. Der Vorstand wird Karin Stieger eine Liste mit MOL-Mitgliedern zustellen, die an der Bildung einer Arbeitsgruppe diesbezüglich interessiert sind.

Der MOL-Vorstand hat Vorstösse unternommen um die Nachvollziehbarkeit der Mittelbaulöhne zu erhöhen. Das nahezu jährlich wiederholte Anliegen entsprechende Lohntabellen (uniintern) zu publizieren, in denen Lohnklassen und -stufen aufgeführt sind, konnte nicht durchgesetzt werden.

### **6. Mittagessen der Mittelbauvertreter**

Der Vorstand lud wiederum im späten Herbstsemester 2018 zu einem gemeinsamen informellen Mittagessen der aktiven Vertreter des Mittelbaus auf Universitäts- und Fakultätsebene, damit sich die neuen VertreterInnen kennenlernen und über aktuelle Angelegenheiten austauschen konnten.

### **7. Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Chancengleichheit**

Mit der Fachstelle für Chancengleichheit haben sich MOL-VertreterInnen über die Themen Nachwuchsförderung, Vereinbarkeit und sexuelle Belästigung ausgetauscht. Im Hinblick auf den zweiten Frauenstreiktag vom 14. Juni 2019 haben die MOL-VertreterInnen die Mitglieder des Mittelbaus über damit in Zusammenhang stehenden Veranstaltungen und Neuigkeiten informiert.

### **3. Berichte aus den Kommissionen (von den VertreterInnen selbst verfasst)**

#### **Zusammengefasste Jahresberichte der MOL-Senatsvertretung**

**Berichtszeitraum: Januar 2017 bis Juni 2019**

*Vertretungen im Senat: Antoinette Maget Dominicé, RF (bis zum 31.7.2017) / Philipp Blum, TF (ab dem 1.8.2017) und Juana Vasella, RF (gesamte Berichtsperiode)*

#### **1. Einzelne Geschäfte mit Relevanz für den Mittelbau**

15.1.2017:

Die Optimierung der Leitungsorganisation wird diskutiert. Wenngleich sie den Mittelbau nur im eingeschränkten Ausmass tangiert, bietet das Geschäft jedoch Anlass zu angeregtem Austausch mit dem Prorektorat Forschung (ausserhalb der Senatsitzung). Diese informellen Gespräche ermöglichen, die Nachwuchsförderung als originäre Aufgabe ins neue Reglement einzubringen.

16.4.2017:

Die Jahresrechnung 2016 und der Bericht zur Erfüllung des Leistungsauftrags 2016 werden diskutiert. In dem Bericht fiel auf, dass die Dienstleistungen des Mittelbaus nicht aufgelistet wurden, obwohl diese zum Renommee und Sichtbarkeit der Universität auf nationaler und internationaler Ebene beitragen. Die Zahlen wurden in die Fassung, die dem Universitätsrat vorgelegt wurde, eingefügt. Erstaunlicherweise niedrig wirkten die Zahlen bei den sog. Dienstleistungen (Teilnahme an Kongresse und Tagungen, an öffentlichen Veranstaltungen und Vorträge). Es könnte daran liegen, dass erstens nur die Leistungen von Personen mit mindesten 20% Stellenprozenten und welche am Stichtag mindestens seit drei Monaten angestellt sind und dass zweitens die Leistungen aus dem FIS extrahiert wurden. Publikationen wurden weiterhin nicht separat aufgelistet bzw. nicht einbezogen. Es besteht einen entsprechenden Handlungsbedarf, der seitens der Universität erkannt wurde und seitens der Mittelbauangehörigen durch das gezielte und konsequente Ausfüllen des akademischen Berichts behoben werden sollte.

28.8.2017:

Der Senat setzt eine Arbeitsgruppe ein, um das «Leitbild der Universität Luzern» auf konsensueller Basis mit Vertretenden aller Interessengruppen der Institution vorzubereiten. Den Einsitz für die MOL hat Philipp Blum genommen (in Absprache mit Juana Vasella). Nach einigen Gesprächen mit Betroffenen haben die MOL-Vertreter im Senat durch Juana Vasella um Traktandierung der Frage zur «Neuordnung der Lehraufträge» ersucht. Die Thematik wurde nach kurzer Diskussion nicht traktandiert, da die Vergabe und Entlohnung der Lehraufträge ungeachtet dieser Anregung überarbeitet werden sollen.

16.10.2017:

Die MOL-Vertreter im Senat haben an der Diskussion um die Besetzung der Professur für Empirische Methoden (WF) mitgewirkt. Die oben erwähnte Problematik der Lehraufträge wird kurz erwähnt mit dem Hinweis, dass sich die zuständigen Gremien dieser Sache angenommen hätten.

4.12.2017:

Das Budget für 2018 (Überschuss) wird vom Senat genehmigt. Die Neueinführung des MAS Humanitarian und Effective Leadership wird beschlossen und zwei Assistenzprofessuren (je 50%), anstatt einer ordentlichen Professur (100%) für Strafrecht werden besetzt.

15.1.2018:

Die Professur für Strategisches Management wird besetzt. Philipp Blum arbeitet von Februar bis Juni 2018 während vier Sitzungen aktiv im Senatsausschuss zum «Leitbild der Universität Luzern» mit.

16.4.2018:

Die Jahresrechnung für 2017 wird genehmigt (Überschuss). Das neue «Reglement Assistenzprofessuren» wird verabschiedet und eine Professur für Geschichte besetzt.

14.5.2018:

Der Leistungsauftrag für 2019 kann verabschiedet werden. Eine Assistenzprofessur für islamische Theologie wird ausgeschrieben.

18.6.2018:

Das während mehreren Monaten in der Arbeitsgruppe mit allen universitären Interessengruppen erarbeitete «Leitbild der Universität Luzern» wird verabschiedet. Über das kontroverse Organisationsreglement des Senats wird intensiv debattiert.

27.8.2018:

Die beiden Vertreter der MOL reichen einen detaillierten Vorschlag zur Neuformulierung des «Organisationsreglements des Senats» ein. Ziel dieses Vorstosses ist es vor allem, den (insbesondere gegenüber der Professorenschaft und den Studierenden) bislang prozentual unterrepräsentierten Mittelbau im Senat zu stärken. Dabei werden verschiedene Alternativen unterbreitet, um bei der Abstimmung eine möglichst breit abgestützte Mehrheit innerhalb des Senats zugunsten der MOL-Mehrvertretung zu erreichen. Die MOL-Vertreter haben sich zuvor mit den Vertretern der SOL abgestimmt und beraten.

29.10.2018:

Information und Abklärung von arbeitsrechtlichen Fragen bzgl. eines ordentlichen Professors (Führungsschwäche, Mobbing etc.). Es zeigte sich Klärungsbedarf zu den Kriterien für eine ausserordentliche Kündigung ordentlicher Professuren; diese Fragen sollen von den zuständigen Gremien aufbereitet und die Lösungsvorschläge zur Debatte gestellt werden. Zudem ergab sich eine Diskussion um die Vertretung der Professorenschaft im Senat (WF wünscht eine Aufstockung auf vier Vertreter); da diese Frage nicht ad hoc geklärt werden kann, soll sie weiterverfolgt werden. Ein neues Departement für Gesundheitswissenschaften und Medizin wird geschaffen.

10.12.2018:

Das Budget für 2019 und die Strategie für 2019–22 werden verabschiedet. Auch das neue Organisationsreglement des Senats gelangt zur Abstimmung: MOL und SOL haben neu zusammen insgesamt fünf Sitze, d.h. jeweils zwei Sitze mit jährlichem Wechsel des fünften Sitzes (Beginn seitens SOL). Das CAS Comprehensive Palliative Care wird geschaffen und die Professur für Handels- und Gesellschaftsrecht wird besetzt.

18.3.2019:

Die Jahresrechnung für 2018 (Überschuss) wird genehmigt.

6.5.2019:

Die Assistenzprofessur für Ethnologie wird besetzt und der MA Health Science wird geschaffen.

17.6.2019:

Es entsteht eine Diskussion um das Verfahren zur Entlassung von ordentlichen Professorinnen und Professoren (siehe oben). Diese Problematik bleibt auf der Agenda.

## **2. Zur MOL-Vertretung im Senat**

Wahlen 2017:

Im Mai 2017 fand die Wahl für die Besetzung von beiden Vertretungen im Senat statt, da die Ämter von Juana Vasella und Antoinette Maget Dominicé am 31. Juli 2017 ausliefen. Vier Kandidaturen waren eingegangen. Gewählt wurden Frau Vasella (RF) und Herr Blum (TF). Nach 28 Monaten im Amt stellte sich Frau Maget Dominicé (RF) nicht mehr zur Verfügung.

Wahlen 2019:

Beide Vertreter stellten ihr Amt mit Wirksamkeit ab 1. August 2019 zur Verfügung. Es ergangen mehrere schriftliche Aufrufe per Rundmail an den Uni-internen Verteiler des Mittelbaus, für die zwei freiwerdenden Positionen zu kandidieren; Juana Vasella und Philipp Blum haben zudem zahlreiche Kolleginnen und Kollegen persönlich angesprochen und angeregt, sich zur Wahl zu stellen. Bislang hat sich keine Interessentin bzw. kein Interessent gemeldet, um für die Nachfolge in der Senatsvertretung zu kandidieren – die aktive Suche ist weiterhin im Gange.

Luzern / München / Bern / Greifswald, den 2. September 2019

## **Forschungskommission**

Ich bin am 9.6.2017 von der MOL als Mitglied der Forschungskommission gewählt worden. Bekanntermassen sind die Gespräche der Forschungskommission geheim, ich kann mich daher inhaltlich über meine Tätigkeit in der Kommission nicht ausdrücken. Ich kann sowieso sagen, dass die Kommission immer vertieft und gleichzeitig grosszügig gehandelt hat, die beste Forschung konnte daher immer wirkungsvoll unterstützt werden. Die Professorenschaft, insbesondere der Präsident der Kommission, hat mich immer mit meinen Ideen willkommen fühlen lassen.

Institutionell bleibt die Frage offen, ob die Mitglieder der Kommission „Vertreter“ sind (wie vom § 23 Abs. 2 des Statuts der Universität Luzern vom 12.12.2001 vorgeschrieben: „Die Forschungskommission besteht aus mindestens elf Mitgliedern, wobei die Generalsekretärin oder der Generalsekretär, die Fakultäten mit je zwei Professorinnen oder Professoren, die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Studierenden mit je einer Person vertreten sind“) und daher etwas wie an einem imperativen Mandat gebunden sind, oder ob sie eine junge Stimme der Forschung vertreten, die auch die eigene wissenschaftliche Richtung folgen können (freies Mandat). Für die MOL kann das Folgen haben: muss die VerteterIn der MOL in der Forschungskommission etwa wie eine GewerkschaftlerIn sein und jedes Projekt unterstützen, wenn es auch Geld für Assistierenden vorsieht? Ich habe sowieso in meiner Amtszeit immer versucht, mich frei zu fühlen und gleichzeitig das Beste für meine Kolleginnen des Mittelbaus zu erhalten.

Meiner Dissertation wegen, musste ich vor einer hohen Gefahr an einer psychischen Überlastung am 26.9.2018 meine sofortige Rücktritt aus der Kommission erklären. Die Kommission und die MOL haben sich verständnisvoll gezeigt, was ich sehr schätze.

*Filippo Contarini, 24.7.2019, Luzern*

## **Gleichstellungskommission, GLEIKO**

Jahresbericht: Vertretung der MOL in der Gleichstellungskommission der Univ. Luzern

Laura Lots und Anna Sender

Stand: 24. Juli 2019

Die Gleichstellungskommission (GLK) berät und unterstützt die Organe der Universität bei Gleichstellungsthemen, entwickelt Gleichstellungsmassnahmen und entscheidet über die Vergabe von Finanzmitteln an Chancengleichheitsprojekte. Die Kommission fördert die Transparenz in Berufungsverfahren und initiiert ein Gleichstellungscontrolling. Ausserdem bringt sie gleichstellungsrelevante Themen von strategischer Bedeutung in die Gremien der Universität Luzern ein.

Vier- bis sechs Mal im Jahr treffen sich die Mitglieder der Kommission: Markus Ries (Präsident), Pia Ammann (Fachstelle für Chancengleichheit), Anna Chudozilov (Vertreterin des administrativen und technischen Personals; ab August 2019: Tobias König), Debora Alusi (Studierendenvertretung), Wolfgang Schatz (Generalsekretariat); Esther Tresp (Personaldienst). Um die Präsenz des Mittelbaus in allen Sitzungen zu gewährleisten, sind seit dem Frühjahr 2018 zwei Mittelbauangehörige vertreten: Laura Lots (KSF) und Anna Sender (WF) als Stellvertreterin. Anna Sender vertrat Laura Lots während ihrer Mutterschaftszeit zwischen September 2018 und März 2019.

Im Sommer- und Herbstsemester 2018 wurde in der GLK die Durchführung einer Lohnvergleichsanalyse angeregt. Darüber hinaus thematisierte die GLK die für den Mittelbau wichtige Überarbeitung der Kriterien für die Honorareinstufung von Lehraufträgen. Die GLK überarbeitete und vereinfachte ausserdem die Vergaberichtlinien für Modul 1 (d.h. Förderung von Massnahmen, die der Herstellung von Chancengleichheit von Frauen und Männern dienen). Angehörige des Mittelbaus nutzen die Möglichkeit, Mittel für gleichstellungsorientierte Vorhaben zu beantragen, regelmässig.

Beschäftigt hat sich die GLK ausserdem mit dem Schwerpunktprojekt zur Gleichstellung in Berufungsverfahren. Aufbauend auf Analysen der Berufungsverfahren an der Uni Luzern und an anderen Universitäten, diskutierte die GLK in einem produktiven Workshop mit Professorin Elisabeth Cheauré (Albert Ludwigs-Universität Freiburg) konkrete Ideen zur Erhöhung des Frauenanteils bei Neuberufungen. Im Vorfeld des Frauen\*streiks am 14. Juni unterstützte die GLK den Aufruf „Prüfungsfreier Frauen\*streik-Tag“, den das Frauen\*Streik-Komitee an der Uni Luzern an Fakultäts- und Universitätsleitungen richtete. Mehrere Angehörige des Mittelbaus unterstützten diesen Aufruf namentlich.

Von der Universitätsleitung hat die Fachstelle für Chancengleichheit den Auftrag erhalten, bis Sommer 2020 eine Arbeitsgruppe „Diversity“ einzusetzen. Der Auftrag der Gruppe ist es unter anderem eine Diversity-Strategie im Einklang mit der globalen Entwicklungsstrategie 2019-2022 der Universität Luzern zu entwickeln. Für die Mitarbeit in der Kerngruppe wird noch eine Person aus dem Mittelbau gesucht.

## **Actionuni der Schweizer Mittelbau**

Während meiner Tätigkeit als actionuni Vertreter, konnte ich in den vergangenen Monaten insbesondere an der Erstellung des Positionspapiers zur Nachwuchsförderung an Schweizer Hochschulen aktiv mitarbeiten. Das Ziel ist es Forschende in ihren Karrierewegen zu unterstützen und auf diese Weise Zukunftsperspektiven zu bieten. In der auf Deutsch, Englisch und Französisch abgefassten Publikation bezieht die schweizerische Mittelbauvertretung Position zu den folgenden acht

Themen: Diversifizierung der Karrierewege, professionelles Personalmanagement, Forschung und Praxis als doppeltes Kompetenzprofil, Transparenz und Karriereberatung, Stärkung flacher Hierarchien und inklusiver Arbeitsmodelle, faire Arbeitsbedingungen, Vereinbarkeit der wissenschaftlichen Laufbahn mit familiären und anderen Verpflichtungen und Unterstützung der Mitwirkungsrechte. Die jeweiligen Themen werden auf der Webseite vertiefend erläutert. Es ist zu hoffen, dass die Forderungen ernst genommen werden um eine nachhaltige Verbesserung der Stellung des Mittelbaus zu erreichen. Neben dieser zentralen Publikation spielten im Verlauf der Monate insbesondere die Frage nach Open Access in der Wissenschaft sowie der Frauenstreik eine zentrale Rolle.

*Dario Haux*

### **Mensakommission**

Die Mensakommission trifft sich zweimal im Jahr (1x FS/1x HS). Sinn und Zweck der Kommission bestehen darin, das bestehende Angebot zu evaluieren und so zu Verbesserungsvorschlägen zu gelangen. Sie hat keine Entscheidungsbefugnis, sondern lediglich beratende Funktion.

Gibt es Kritik, Lob oder Anliegen, welche ihr mit Blick auf die Verbesserung des Angebots anbringen möchtet, könnt ihr euch gerne bei der Mittelbauvertretung melden ([viktoria.vonarburg@unilu.ch](mailto:viktoria.vonarburg@unilu.ch)), damit euer Anliegen in die nächste Sitzung eingebracht werden kann.

2018 standen in der Mensakommission insbesondere zwei grosse Themen im Fokus: Gästeumfrage sowie Ausbau und Umgestaltung des Platzangebots vor dem Universitätsgebäude.

In der Sitzung im FS 18 wurden die Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragung (durchgeführt im November 2017) kommuniziert. Die Bewertungen waren überwiegend positiv. Die Gesamtzufriedenheit konnte weiter gesteigert werden und liegt derzeit bei 80%. Die Grösse der Portionen wurde bemängelt. Es wurde daher in der Kommission darauf hingewiesen, dass das Personal immer darum gebeten werden kann, mehr (Fleisch ausgenommen) oder weniger zu schöpfen.

Auf Wunsch der Studierenden blieb die Mensa zwischen Weihnachten und Neujahr versuchsweise geöffnet. Die Nachfrage war jedoch zu klein, sodass das Experiment nicht weitergeführt wird.

Hinsichtlich der Knappheit des Platzangebots konnten zwei entschärfende Massnahmen umgesetzt werden: Im Winter 2017/2018 wurden zusätzliche Sitzplätze auf den einzelnen Etagen zur Verfügung gestellt. Das Angebot fand positive Aufnahme und wird seither rege genutzt. Im Frühjahr 2018 konnte zudem der Aussenbereich vor der Mensa umgestaltet werden. Auch dies führte zu zusätzlichen Sitzmöglichkeiten. Die neue, festinstallierte Aussenbestuhlung wurde durchwegs positiv aufgenommen. Insbesondere das Farbkonzept unter Aufnahme der im Haus vertretenen Institutionen wurde gelobt. Es gibt jedoch auch negative Nebenwirkungen: Littering stellt ein grosses Problem dar, insbesondere an den Wochenenden. Es kommt zudem auch vermehrt zu Sachbeschädigungen.

Auf Anregung durch die Mensakommission wurden die Mikrowellen in der Mensa im Sommer ersetzt, da bei den alten Geräten die Zeitanzeige nicht mehr funktionierte. Mehrfach wurde die Idee eingebracht, ob man wiederverwertbare Kaffeebecher mit PH- und Uni-Logo einführen könnte, mit denen man den Kaffee einige Rappen günstiger erhalten würde, wie es z.B. in Zürich gemacht wird. Dies kann leider nicht umgesetzt werden. Es wird aber darauf hingewiesen, dass man durchaus seine eigene Tasse mitbringen und füllen kann – jedoch ohne finanzielle Anreize.

Seit einiger Zeit gibt es im Mensabereich sowie in der ZHB Alu-Sammelboxen. Jedoch landen vor allem nicht für diese Boxen vorgesehene Abfälle in den Boxen, weswegen sie, wenn sich das Nutzungsverhalten nicht bessert, evtl. wieder entfernt werden. Dasselbe Problem gilt auch für die PET-Boxen. Es wird daher darum gebeten, über die unterschiedlichen Kanäle für die Problematik zu sensibilisieren.

In der Kommission kam die Frage auf, ob im Sommer anstelle des Menusalats bzw. des Gemüses auch ein kleiner Orangen-/Fruchtsaft als Alternative möglich wäre. Die Mensa versucht diesem Wunsch nachzukommen. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass bereits jetzt die Möglichkeit besteht, anstelle des Salats oder des Gemüses eine Suppe zum Menu zu nehmen.

Die Ergebnisse der Gästenumfrage im November 2018 werden in der Frühjahrssitzung 2019 thematisiert.

Vertretung Mensakommission (Viktoria Vonarburg)